



Anlaufstellen für Ratsuchende

Gibt es Organisationen oder Personen in Deutschland, die sich besonders für Gefangene einsetzen?

Antwort: Ja, es gibt eine ganze Menge solcher Organisationen, hinter denen zumeist einzelne besonders engagierte Personen stehen, zum Beispiel, in alphabetischer Reihenfolge:

* Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAG-S), Heussallee 14, 53113 Bonn Tel.: 0228 9663593, Fax: 0228 9663585 www.bag-s.de

* Buch- und Medienfernleihe für Gefangene und Patienten, Kunst- und Literaturverein für Gefangene e.V., Evinger Platz 11, 44339 Dortmund, Telefon: 0231/448111, mail@klvg.org, <https://klvg.org/buch-und-medienfernleihe/>

* Deutsche AIDS-Hilfe (DAH), Bundesgeschäftsstelle, Wilhelmstrasse 138, <https://www.aidshilfe.de/shop/pdf/1656>

* Freiabos für Gefangene, Köpenicker Str. 175, 10997 Berlin, Tel.: 030/6112189, www.freiabos.de

* Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V., Aquinostraße 7, 50670, Köln; Tel.: 0221/9726920, www.grundrechtekomitee.de

* Nothilfe Birgitta Wolf e.V., Auweg 18, 82441 Ohlstadt, Tel. 08841/7533, info@nothilfe-birgitta-wolf.de, www.nothilfe-birgitta-wolf.de

* Rote Hilfe e.V., Bundesgeschäftsstelle, Postfach 3255, 37022 Göttingen, www.rote-hilfe.de, bundesvorstand@rote-hilfe.de, Tel.: 0551/7708008

* GG/BO Gefangenengewerkschaft/Bundesweite Organisation, mit Soligruppen in mehreren Städten, c/o Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, <https://ggbo.de>

Der Einsatz dieser Organisationen für Gefangene ist allerdings höchst unterschiedlicher Art. Deshalb ist es wichtig zu wissen, um was für ein Anliegen es den betreffenden Gefangenen geht.

An wen kann man sich wenden, wenn man in erster Linie persönliche Zuwendung und Hilfe in besonders schwierigen Notlagen sucht?

Die erste Adresse hierfür war Jahrzehnte lang Jahrzehnten Birgitta Wolf (siehe oben). Sie stellte eine Art inoffizielle Ombudsfrau in Deutschland dar, an die man sich mit Problemen wenden konnte. Auch nach ihrem Tod, im März 2009, beantworten die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Nothilfe Birgitta Wolf e.V. unermüdlich Post von Gefangenen und versuchen mit Rat und Tat zu helfen. Wer allerdings direkten persönlichen Kontakt sucht, tut besser daran, sich nach Organisationen in der Nähe der Haftanstalt zu erkundigen (die Sozialarbeiter werden konkrete Adressen nennen können).

Briefkontakte werden von „Jail-Mail“ vermittelt. Kontaktaufnahme per Brief mit einigen Infos und ggf. Bild an Jailmail, Postfach 12, 24785 Fockbek und 4 € in 80ct-Briefmarken

An wen kann man sich wenden, wenn man in erster Linie kostenlos Bücher beziehen will?

Dafür gibt es als spezialisierte Institution, die Buch- und Medienfernleihe für Gefangene in Dortmund, bei der man Fachbücher aber auch Romane etc. ausleihen kann. Aber auch das Komitee für Grundrechte und Demokratie verfügt über einen Bücheretat für besondere Härtefälle.

An wen kann man sich wenden, wenn man etwas zur Kritik der Haftbedingungen und zur Reform des Vollzuges beitragen will?

Antwort: Aber auch hier ist das Komitee für Grundrechte und Demokratie eine gute Adresse, insbesondere, wenn es um Fragen der Menschenrechte im Strafvollzug geht.



Sehr engagiert ist auch die Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe, die sich jedoch primär an hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter als an Gefangene wendet (und einen inhaltsreichen „Informationsbrief Straffälligenhilfe“ herausgibt). Wenn es primär um die Arbeit in der JVA geht, so kann die GG/BO angesprochen werden (Adresse siehe oben).

Wo kann man Informationen zu gesundheitlichen Fragen bekommen?

In erster Linie natürlich bei einem Arzt seines Vertrauens. Dies ist unter den Zwangsbedingungen des Gefängnisses schwierig, aber nicht unmöglich. Die Deutsche AIDS-Hilfe bietet kostenlos zahlreiche höchst informative Broschüren an. Nicht nur zu HIV und Infektionskrankheiten, sondern auch zu Substitution und allgemeine Gesundheitsfragen (Adresse siehe oben).

Wer ist Ansprechpartner für politische Gefangene und solche, die sich aufgrund ihrer politischen Aktivitäten im Vollzug zusätzlicher Repressionen ausgesetzt fühlen?

Hier kommt – neben dem Komitee für Grundrechte und Demokratie – insb. die Rote Hilfe in Betracht, die nicht nur finanzielle Unterstützung leistet, sondern auch Öffentlichkeitsarbeit und sich selbst als linke Schutz- und Solidaritätsorganisation bezeichnet.